

Roter Wein & Co

Heute: Teran oder Palermo, die Club Culture und der Abschied einer Ära



Paul 'Palermo' Pfab schickt die 'Dee Jay Top 4ty' in die Rente

DJs sind die Zeremonienmeister der Tanztempelkultur. Wenn sie gut sind, ist die Hütte brechend voll, aber wenn sie daneben liegen, wird schnell durch ein paar falsch eingesetzte Titel die Tanzfläche leer gespielt. Das Worst Case Szenario für Plattenreiter und Lokalbesitzer.

DJ Palermo ist einer der bekanntesten seiner Zunft. Einer aus der Generation, die nicht mehr bloß, Platten aufgelegt hat, sondern sich dem DJing verpflichtet fühlte. D.h. kein Gequatsche zwischen den Songs, sondern perfekte Übergänge, cooles Mixen. DJ Palermo legt nicht mehr auf und...DJ Palermo schickt nun auch die 'Dee Jay Top 4ty' in die Rente. "Ich sehe der Zeit nach den Dancecharts entspannt entgegen"; sagt der heute 41jährige, der nun wieder mehr zu Paul Pfab geworden ist.

Istrien hat die Form einer Weintraube. Ungefähr dort wo bei der Traube der Stängel sitzt, liegt Buje. Slowenien ist nicht weit. Buje, eine kleine Stadt mitten im istriatischen Weingebiet. In Momjan, nahe zu Buje, keltert die Familie Kozlovic seit über 100 Jahren Wein. Man hat die Monarchie und den Kommunismus überlebt und ist sich all die Jahre in der Liebe zum Tun selbst treu geblieben. Heute arbeiten die Kozlovic' mit modernster Kellertechnik und neben den klassischen istriatischen Weißweinen hat man ein gutes Händchen für den Teran entwickelt.

Teran = eine autochthone Rebsorte, die in Italien Refosco, in Slowenien Refosk oder im Karstgebiet Kras Teran genannt wird. Die typische, stark eisenhaltige rote Erde Istriens hat unter der Aufsicht von Winzern wie den Kozlovic' aus dem Alltagswein ein

ganz besonderes Gewächs werden lassen. Giacomo Casanova widmete in seinen Memoiren dem Wein die Zeilen "...in Istrien trank er den ausgezeichneten Refosk".

1902 ließen die Habsburger extra eine Schmalspurbahn von Triest nach Parenzo (heute Porec) bauen, die 'Weinlinie' genannt und dazu benutzt wurde, den Hof mit Wein aus den Kronländern zu versorgen. Die Bahn fährt schon lange nicht mehr. Die Gleise schimmern zum großen Teil noch durch Hecken und Unkraut. Im ehemaligen Bahnhof der Station Buje werden heute Autos repariert. Aber den Reben, denen geht's gut.

So wie das Land ist der Wein: Ungezügelt. Frisch, sehr wildfruchtig, mit kräftigen Tanninen. Merlot-Schmeichler sollten die Finger davon lassen. Himbeer-Zitrone-Fans finden das Glück. Casanova meinte 'seine Farbe ähnelt dem Blut eines Hasen und er lässt sich wie Milch trinken'. Eine Beschreibung, die der heutigen Weinsprache um Längen überlegen ist.

Der Teran ist kein Modewein. Da und dort wird er auch in kleinen Eichenfässern ausgebaut und das ist zum Niederknien gut. Wilde Himbeeren, Zitrone, Vanille.

Der Teran ist eher als Sommerwein anzusehen und genau aus diesem Grund kam er auf dem Tisch, als Palermo Paul bei mir an die Tür klopfte. Es war, nach der Eiseskälte der erste Warmwettereinbruch nach Wochen, also Grund genug den Istrianer, auf 14 Grad gekühlt, aus der Flasche zu lassen.

Ich kenne Paul Pfab seit Jahrzehnten. Er war 16 und ich 26. Er legte damals schon Platten auf und ich hatte (als PM bei CBS) die begehrten Promo-Maxis, die es nicht im Laden gab. Im Laufe der Zeit entstand so eine Freundschaft. Ich erlebte mit wie er und seine Kumpels, Edelweiss' zum Jodeln brachten und später unter dem Namen 'Bingo Boys' fett in den US-Charts standen. 'How To Dance' hieß der Hit. Einer der seltenen heimischen Pop-Exporte. Pfab kommt im Grunde aus der Bandszene. Im Proberaum im Wiener WUK waren der Computerfreak und seine Kollegen die ersten, die Computer in Musikprojekte einbauten. Mit C64 versuchte man Einiges, aber 'Art Of Noise' waren doch eine andere Liga. "Wirrste Dinge haben wir damals probiert", erinnert sich Paul und erklärt, dass der eigentliche Grund wie er DJ wurde darin begründet liegt, dass sie Schulfeste organisiert hätten, um Geld fürs Equipment rein zu bringen. "Einer stand an der Tür und kassierte, der andere legte die Platten auf. Der andere war ich". Paul, der später zu Palermo wurde weil ihm die Augenbrauen über der Nase zusam-



men gewachsen waren und einer der Bingo Boys Partner, Markus Moser, darin eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem klassischen Sizilianer erkennen wollte.

Palermo Paul war stets ein rühriges, vom Tun beseeltes Arbeitstier. In seiner Art ein Visionär. Ob im eigenen Tonstudio oder mit den Dee Jay Top 4ty, Paul hatte immer genug zu tun. Mitte der 90er gründete er das DJ Service. Es war ein Pool, der DJs mit neuesten Platten versorgte. Ein Ergebnis dessen waren die Charts, die Dee Jay Top 4ty. Die ersten Dance Trendcharts in Österreich. Was in den großen Märkten seit einiger Zeit schon üblich war, hielt damals auch hier Einzug.

Die erste Hitparade, ermittelt 1997, hängt heute noch bei Paul im Büro an der Wand.

Man fing damals ganz klein an, überzeugte in zahlreichen Gesprächen Plattenfirmen das Service zu nutzen und Stufe für Stufe entwickelte sich die Geschichte.

“Unsere Top-Woche war, dass wir in einem Paket 40 Titel an die Djs ausgeschickt haben”, so Paul, der von Anfang an das Medium Internet genutzt hat, wobei dieses damals selbst noch in den Kinderschuhen steckte. Wie also die DJs erreichen? Wie herausfinden wer wo Platten auflegt? Die Antwort war simpel, stressig aber effektiv: ins Auto setzen und hinfahren. DJ BBS, später als Dr. Sohmer zu Chartehren gekommen, war Mitsstreiter der ersten Stunde.

Im Lauf der Jahre boomte der Laden. Es gab den Chartposter (in Sound & Media), die CD-Serie und die Tourneen. “Es war die Decade Of Dance”, so Paul und er mit seinen Dee Jay Top 4ty war mitten drin. Ja, selbst Hitradio Ö3 gab den Dancecharts in der Sendung ‘Disco Inferno’ über Jahre Sendezeit.

Die Auftritte während der Tourneen waren Kult, die DJs die Zeremoniemeister. Rauf aufs Pult und spielen. Je cooler umso besser. Wortkarg waren sie alle, aber reden wollte die Jungs eh niemand hören. Es war die Musik, der Mix der zählte. Sie fuhren 12.000 Kilometer im Jahr von Discothek zu Discothek, in Summe spielten sie hunderte Auftritte.

Heute ist alles anders. Keine Tourneen, kein Chartposter und kein Radio mehr.

Seit 12. Januar sind auch die Dee Jay Top 4ty Geschichte. Palermo Paul hat den Stecker gezogen. Die Gründe dafür sind vielschichtig und nachvollziehbar. “Wir sind mit dem Dancemarkt gewachsen und wieder geschrumpft”, sagt er und erklärt auch, weshalb sich die Dinge so elementar verändert haben: “Früher sind die Leute in Clubs gegangen, weil sie dort etwas Neues zu hören bekamen. Die DJs hatten Vorsprung, ja wir gingen damals sogar so weit, bei unseren Promoplatten die Labels unkenntlich zu machen, nur damit niemand sehen kann was da gerade läuft. Durch das Internet geht alles rasend schnell. DJ und Gast sind sofort und unmittelbar am gleichen Informationsstand. Kommt ein neuer Titel, steht er sofort für alle im Internet

bereit.” Die Überraschung, das Neue, das ist dahin. Was aus den Lautsprechern kommt, kennt das Tanzvolk meist bereits und hat die Teile daheim auf der Festplatte.

Die Club Culture wurde zu einer Unterhaltungsindustrie, die Zeremonien sind keine mehr.

Es ist eine andere Zeit, eine, die der Mann mit der Kappe nicht mehr spannend findet. MP3s zu bemustern, dagegen wehrte er sich bis zuletzt. “Es tut mir weh zu sehen, dass Menschen ihr Herzblut in eine Produktion reinstecken und die Dinger dann in der Gegend herumgeschickt und auf Knopfdruck gelöscht werden”, so Palermo.

Die Dee Jay Top 4ty waren ein Produkt ihrer Zeit, deren Höhepunkte ich durch die Freundschaft mit Palermo Paul oft hautnah miterlebt habe. Im Duo mit seiner Edith hatte er viele Jahre damit verbracht, die Marke zu pflegen. Unsere wöchentlichen Bowling-Abende, bei Brunswick im Prater, wurden nicht selten Diskussionsrunden über Hitparadenmechanismen.

Der Mann ist heute Vater eines reizenden Sohnes, Edith verdient ihr Geld ebenso längst abseits von Tanzmusik und kommerziell erfolgreich waren die Dee Jay Top 4ty schon länger nicht mehr. Paul macht heute Medienmusik und ist dabei gut im Geschäft. Im Bingo Boys Studio entstehen Jingles, Signations und Vieles das im Fernsehen dramaturgisch eine wichtige Rolle spielt.

Trotzdem, man muss sich erst daran gewöhnen dass es die Mutter der österreichischen Dance Charts nicht mehr gibt. “Jetzt müssen andere ran, Jüngere. Dance ist wieder Underground und nicht Masse. Das erfordert neue Strukturen”, sagt Paul, schob sich die Kappe in den Nacken und erzählte von neuen Projekten. Das sizilianische Feuer brennt wieder. Die Augenbrauen wieder am Zuwachsen? Was der Paul in Zukunft noch spannendes vorhat, darüber wird hier demnächst zu lesen sein.

Nur den Wein, der blieb mir an diesem Abend alleine. Solange ich Palermo Paul kenne, war er immer ein Bierliebhaber. Aber keine Bange, in der Flasche blieb trotzdem kein Tropfen und wenn ihr wieder einmal unterwegs seid an die Adria, dann macht einen Abstecher nach Buje. Es zählt sich aus zwischen Taucherflossen und Luftmatratzen ein paar Flaschen Teran zu schieben. Zum kroatischen Grillfleisch gibt’s nix besseres!

